

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Julius Elers.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 15.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22796

Leiblichgeliebter Herr Herr,

No. 14 habe ich heute gegen Abend empfangen.
 Der H. Oberst-Lieut. von Gröschke u.
 der H. v. Uffertz sind jetzt vor der Thür.
 Da sie kommen u. sehen daselbst noch liegen.
 ruhest, aber ihre Gemüthlichkeit würde wohl
 das noch antworten sagen. H. D. Lang u. H.
 M. Jahn v. Döbeln u. das letzte, Freund sind
 auch in der Dingshülle gewesen. Es ist inson-
 derheit bey H. v. Cay. b. Lf. gegangen
 worden, daß das Eckel, Minister Fr.
 so, so viel sey, als daß man damit ab-
 mit sein in 'E. N. oder Läng. Wort ungesch-
 ill, oder daß man die unter allen ästhet
 Geistes allein an s. Toren haben müßte, daß
 man zum wenigsten Tönu verfallen würde, u. daß
 wir selbst allein by dem Herrn Jos. u. Jahn,
 Jahn u. Jahn u. alle Glücke müßten

noch hoffentlich sein, aber das Ged. soll dem
her immer allem am Gn. sehr lange. Wenn
so ist aus dem heutigen Briefe, das S. H.
durch dieses Wort des Herrn sehr sehr
nützlich gesetzt ist. in meisten Tagen und Nöthigen
leben müßte. Wenn es denn nun so sehr reichlich
ist, so denke sie ja fleißig an dieses Ver-
ehen der Weisheit, die da bleibt in der ewigen
Loben, ja es denke an die Menschen. Denn, der
Gott der Vater auf in S. Leben und Segen
setzt, damit sie nicht abgottmachtet, son-
dern als aus der besten Weisheit stammend angesetzt
werden zu uns komme. Der Herr lasse ihn auch
beim dem morgenden Sonntag recht fleißig
an seiner Arbeit gesegnet sein. Vale

I.

Salzburg 15
Oct. 1718.

A. L. F. Frey
H